

# **Linzer IRIS 2011**



## **Umweltpreis der Stadt Linz**

### **Beschreibungen der ausgezeichneten Projekte**

**Kategorie:** Private (Einzelpersonen und Vereine)

**BewerberIn:** Langeder Hannes

**Projekttitel:** Ferdinand GT3 RS - The World's Slowest Porsche

**Projektbeschreibung:**

"Ferdinand GT3 RS" stellt nach außen hin eine 1:1 Kopie eines Porsche 911 GT3 RS dar. Unter dieser Hülle verbirgt sich jedoch eine maßstabsgetreue Fahrradkonstruktion, auf der mittels Elektroinstallationsrohren und Klebebändern die Karosserie aufgebaut ist. Die Konstruktion wurde in ULC (Ultra Light Construction) Technik gefertigt und ermöglicht so eine enorme Gewichtserparnis gegenüber einem "normalen" Auto:

- Es werden keine Original-Fahrzeugteile verwendet.
- Auf einen Motor wurde aus ökologischen Gründen verzichtet.
- Das Fahrzeug ist voll funktionstüchtig und auch laut Gesetz (in Österreich) im öffentlichen Straßenverkehr einsetzbar.

Das besondere an dem Fahrzeug ist, dass es nicht auf den ersten Blick als künstlerisches Objekt wahrgenommen wird, meist wird seine wahre Natur erst bei näherer Betrachtung erkennbar, etwa durch seine außerordentliche Langsamkeit im Straßenverkehr, oder der, beim Blick durch die Fensterscheiben augenscheinlichen Tatsache des fehlenden Motors.

Diese Art des Auftritts kann man mit dem in der Natur vorkommenden Prinzip der Signalfälschung - Mimikry vergleichen (z.B. eine Fliege ahmt eine Wespe nach um Fressfeinde abzuschrecken), eine Strategie, um die Überlebenschancen der nachahmenden Art zu erhöhen.

Im Fall „Ferdinand“ handelt es sich um die sogenannte Peckhamsche Mimikry (nach G. W. und E. G. Peckham, 1889), auch aggressive Mimikry genannt, die nicht zur Folge hat dass Angreifer abgewendet werden; im Gegenteil, sie bewirkt, dass andere Arten angelockt werden.

Herr Langeder sieht in seiner Arbeit einen ganzheitlichen Ansatz, wonach bei einer künstlerischen Arbeit das Objekt nicht für sich allein steht, sondern auch seine mediale Aufbereitung ein wesentlicher Teil des Werks ist.

Wiederum kommt auch hier das Mimikry Prinzip zum Einsatz, - Videos, Fotos, Werbung, Webauftritt und auch Premierenshow des Fahrzeugs wurden in der Manier herkömmlicher Auto-Präsentationen gestaltet.

So funktioniert „Ferdinands“ Mimikry sowohl in der real-analogen Welt, als auch in der virtuellen.

Ein Ferdinand-Promotion-Video, gedreht am Salzburgring, hat bisher auf Youtube 2 Mio. Hits erzielt, und hat im Zuge dieses Erfolgs zahlreiche Pressereaktionen, vor allem aus dem Motorsportbereich, hervorgerufen.

Die wohl prominenteste Einladung erfolgte (auch wieder im Sinne der Mimikry des Objekts) von BBC "Top Gear" (der laut Insidern bekanntesten Motorsportsendung der Welt).

Infolge seiner Mimikry-Natur kann das künstlerische Werk so in gesellschaftliche Bereiche vordringen, die sonst für Kunst verschlossen bleiben.

**Kategorie:** Private (Einzelpersonen und Vereine)

**BewerberIn:** **Naturschutzbund Oberösterreich – Stadtgruppe Linz**

**Projekttitlel:** Neophyten-Bekämpfung

### **Projektbeschreibung:**

Die Aktivisten der Stadtgruppe Linz des Naturschutzbundes OÖ nehmen sich schon seit vielen Jahren um den Naturschutz in Linz und der näheren Umgebung an. Mit der gezielten Zurückdrängung invasiver Neophyten in schützenswerten Lebensräumen kann nicht nur ein langfristiger Biotopschutz gewährleistet bleiben, sondern es sollen auch seltene Tier- und Pflanzenarten gefördert werden.

Biotoppflegemaßnahmen mit dem Schwerpunkt Neophytenbekämpfung werden an folgenden beiden Standorten umgesetzt:

#### Naturschutzgebiet „Pleschinger Austernbank“

Seit 2004 hält die Stadtgruppe Linz des Oö Naturschutzbundes die im Eigentum der Stadt Linz befindlichen Sandflächen offen und entfernen die eingeschleppten, stark wüchsigen Goldruten, um den Lebensraum für teilweise schon sehr seltene Tier- und Pflanzenarten – insbesondere für gefährdete Wildbienen – zu erhalten. In Zukunft werden die Aktivisten auch den invasiven Japan-Flügelknöterich bekämpfen müssen, der sich schon bedrohlich in Richtung Naturschutzgebiet ausbreitet.

#### Umfeld der Wechselkröten-Biotope im Linzer Industriegebiet

Zur Förderung der vom Aussterben bedrohen Wechselkröten hat der Naturschutzbund im Linzer Industriegebiet mehrere Laichgewässer angelegt, deren Umfeld gewisse Lebensraumeigenschaften aufweisen muss, damit das Gebiet auch weiterhin als geeignetes Habitat bestehen kann. Die Wechselkröte als wärme liebende Steppenart bevorzugt nämlich einen offenen, sonnenexponierten Lebensraum mit lückiger Vegetation. Daher müssen die konkurrenzstarken Dominanzbestände der Goldrute zurückgedrängt und auch andere, stark wuchernde Pflanzen entfernt werden.

**Kategorie:** Private (Einzelpersonen und Vereine)

**BewerberIn:** Hausgemeinschaft Neubauzeile 108 und 108 a

**Projekttitel:** LED-Beleuchtung – Gemeinsam sparen wir ein Kraftwerk ein

**Projektbeschreibung:**

Die Hausgemeinschaften der beiden Häuser haben sich mit großer Mehrheit entschieden, auf Glühbirnen im Gemeinschaftsbereich ab sofort zu verzichten. Früher benötigten beide Stiegenhäuser 1.920 Watt, seit Februar 2011 nur mehr 256 Watt. Nach Angaben des Haus-sprechers ist es zudem noch wesentlich HELLER geworden als früher.

Auch die Außenbeleuchtung wurde umgestellt: 80 Laufmeter Gehweg verbrauchen nur mehr 90 Watt, der Parkplatz mit 14 Abstellplätzen ist mit 35 Watt beleuchtet. Die Gemeinschafts-anlage verfügt weiters über ein 2 kW<sub>p</sub>-PV-Anlage sowie eine thermische Solaranlage mit 140 m<sup>2</sup> Fläche.

**Kategorie:** Private (Einzelpersonen und Vereine)  
**BewerberIn:** DI (FH) Langegger Harald  
**Projekttitle:** **Schaffung, Erhaltung und Regeneration von Lebensräumen  
mittels „Fun-Theory“-App**

**Projektbeschreibung:**

Umweltschutz muss Spaß machen!

Volkswagen zeigte 2010 mit der „Fun-Theory“, dass man Menschen durchaus dazu bringen kann, Dinge freiwillig zu tun, auch wenn diese mit mehr Anstrengung, mehr Initiative oder mehr Mitdenken verbunden sind. Dies sollte jedoch mit Spaß verbunden sein.

Projekt: Ein „App“ für Smartphones, dies es sehr einfach ermöglicht, auf Schandflecke in unseren Lebensräumen aufmerksam zu machen. Die Basis bildet dabei die Integration von Google Maps in Kombination mit den GPS Standorten eines Mobiltelefons. Die Verwaltung profitiert von einer „kostenlosen“ Karte, die von Bürgern mit aktuellen Hinweisen und Ideen gefüllt wird. Besonders gute Ideen können ev. verwirklicht werden. Die User können mit einem Auszeichnungs- und Belohnungssystem mit „Badges“ (z.B. „Entdecker“, „Umwelt-Superstar“, „Nature-Pro“, „Pollution-Checker“,...) belohnt werden.

**Kategorie:** Private (Einzelpersonen und Vereine)

**BewerberIn:** Verein *Slow Food Linz*

**Projekttitle:** **Grenzenloser Genuss in der Rathausgasse**  
**Iss, was du erhalten möchtest**  
**Zu den Wurzeln des Geschmacks**

### **Projektbeschreibungen:**

#### Grenzenloser Genuss in der Rathausgasse

Die Biobäckerei Gragger veranstaltet gemeinsam mit SOS-Menschenrechte und Slow Food Linz in der Hofgasse einen interkulturellen Austausch.

AsylwerberInnen aus unterschiedlichsten Ländern kochen traditionelle Gerichte (wenn verfügbar aus regionalen und biologischen Zutaten) und gewähren dabei Einblick in ihre Kultur, ihr Heimatland und ihr Leben.

An diesen Abenden soll neben dem kulinarischen Genuss auch Raum für Dialog und für Informationen über die Situation von AsylwerberInnen in Österreich und deren Herkunftsländern sein.

Es wird besonders auf die Verwendung von biologischen und regionalen Zutaten geachtet, weil gerade diese Produktionsmethode die Umwelt mehrfach schützt; neben der Förderung der **Biodiversität** kann die **biologische Landwirtschaft** auch als Klimaschutzmaßnahme gesehen werden.

Durch den Verzicht auf energieintensive Düngemittel, den Aufbau gesunder Humusböden zur Kohlendioxidbindung oder durch eine Tierhaltung im ökologischen Kreislauf trägt der Biolandbau wesentlich zum Klimaschutz bei.

Eine weitere Ebene ist die Betrachtung der menschlichen Umwelt. Durch die Kochabende wird das **interkulturelle Verständnis** gefördert, was ein partnerschaftliches Miteinander, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung - unabhängig der Herkunft - begünstigt.

#### Iss, was du erhalten möchtest

#### Zu den Wurzeln des Geschmacks

Am Südbahnhofmark gibt es einen Gemeinschaftsstand von „Arche“-Produkten, das sind Produkte, die unter den gegenwärtigen ökonomischen Bedingungen bedeutungslos geworden sind und vor dem Vergessen gerettet werden sollen. Es wird strikt auf regionale Produkte, nachhaltig produzierte Produkte, Fleischprodukte aus artgerechter Tierhaltung, etc. geachtet.

Weiters werden Sonderveranstaltungen, wie z.B. Geschmacksschulungen (z.B. auch in Schulen), Produktpräsentationen, Verkostungen, etc. angeboten.

**Kategorie:** SchülerInnen und Jugend

**BewerberIn:** Berufsschulen Linz 6 und 7

**Projekttitlel:** Umweltprojekte der BS Linz 6 und Linz 7

**Projektbeschreibung:**

In den beiden Berufsschulen wurden über mehrere Jahre (2005 – 2008) folgende Daten erhoben:

Wasserverbrauch, Energieverbrauch, Heizenergiebedarf, Mobilitätsverhalten, Abfallanfall (Papier, Restmüll, Biogene Abfälle, Kunststoffe, Akkumulatoren, Leuchtstoffröhren, Elektronikschrott, Glas, ölverschmutzte Betriebsmittel).

Es wurden auch die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen berechnet.

An der Schule gibt es einen Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“. In die Projekte waren zur Datenerhebung und Bewusstseinsbildung immer wieder SchülerInnengruppen eingebunden.

Als Verbesserungsvorschläge für das Jahr 2010 wurden Ziele beim Abfallaufkommen, beim Energieverbrauch, bei der umweltfreundlichen Mobilität und beim Verbrauch von Ressourcen erarbeitet. Weiters wurden die Getränkeautomaten auf Bio-Fairtrade-Kaffee umgestellt. Ebenfalls stark verbessert wurde die Mülltrennung in den Schulen (neue Container, bessere Beschriftung, Erziehung der SchülerInnen zu verbesserter Mülltrennung).

Eine Evaluierung hat ergeben, dass die Restmüllmenge um 1/3 gesunken ist und im Schuljahr 2010/2011 voraussichtlich 12 Tonnen Restmüll vermieden werden können. Statt 4 werden nur mehr 3 Restabfalltonnen benötigt. Diese Maßnahmen haben auch positive finanzielle Auswirkungen gehabt (Einsparung von € 2.800,- pro Schule und Jahr).

**Kategorie:** SchülerInnen und Jugend  
**BewerberIn:** Adalbert Stifter Praxishauptschule  
Pädagogische Hochschule Diözese Linz  
**Projekttitle:** **Klimaschutz am Schulweg**

**Projektbeschreibung:**

Für einen Projekttag (20. Mai 2011), der sich dem Schwerpunktthema Klimaschutz widmet, wird der Unterricht auf ca. 10 Standorte verlegt, möglichst nahe an den Wohnorten der SchülerInnen und LehrerInnen liegen. Dadurch fallen kürzere Fahrzeiten und Schulwege an, im Idealfall mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder per Rad, um CO<sub>2</sub> zu sparen.

Die SchülerInnen werden nicht nach Alter oder Klasse wie gewohnt zugeordnet, sondern nach Zugehörigkeit zu einer Wohngegend. LehrerInnen unterrichten jene SchülerInnen, die nahe ihrem eigenen Wohnort leben.

LehrerInnen bieten Unterricht mit dem Schwerpunktthema Klimaschutz an, der an die Lebenswelt der SchülerInnen anknüpft. Die Wirksamkeit des Projektes wird in der Evaluierung bzw. in Folgeprojekten messbar.

Vorbildwirkung: Die Projektidee und der Projekttag können unter Voraussetzung von großem Engagement leicht auf ähnliche Situationen bzw. Schulen übertragen werden. Hauptaugenmerk liegt dabei sicher auf Bewusstseinsbildung bei jungen Menschen.

**Kategorie:** SchülerInnen und Jugend

**BewerberIn:** Berufsschule Linz 10; Expositur Haid

**Projekttitle:** **Die Guerilla-Gardeners (schlugen in Linz ordentlich zu!)**

**Projektbeschreibung:**

Diese ursprünglich aus England stammende Idee hat sich bereits in vielen Ländern durchgesetzt. Unter Guerilla-Gardening bezeichnet man unter anderem urbanes Gärtnern zur Verschönerung trister Innenstädte durch Begrünung brachliegender Flächen.

Wie Guerilleros vermeiden Guerilla-Gärtner die offene Konfrontation und bevorzugen abgelegene und unzugängliche Standorte oder nehmen ihre Aktionen bevorzugt heimlich durch "Überraschungspflanzungen" vor. Für heimliche Aussaaten an belebten Plätzen werden Samenbomben (Seed bombs) genutzt. Diese bestehen aus einem Gemisch aus Erde, Ton und Samen, welche zu Kugeln geformt und getrocknet werden.

Diese kann man dann vom fahrenden Rad aus auf Verkehrsinseln werfen oder beim Spaziergang unauffällig fallen lassen.

Im Rahmen eines Umweltprojektes wurde diese Idee nach Oberösterreich geholt. Zuerst sammelten die Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht Informationen über die Motive von Guerilla-Gardening und kreierte Rezepte für Samenbomben. Dabei wurden die unterschiedlichen Standortanforderungen der Pflanzen berücksichtigt.

Als nächstes suchten sie einen "Samenspender" und konnten mit der Firma Austrosaat einen äußerst großzügigen Sponsor finden.

Dann wurden mit Begeisterung Samenbomben geformt, Samenpackerl abgefüllt und alles für einen nächtlichen Streifzug durch Linz vorbereitet.

Die Schülerinnen und Schüler tourten durch Linz und fanden viele große Flächen, wie das Gelände des ehemaligen LILO-Bahnhofs oder kleine Flecken nackten Bodens, die durch das Ansäen von Wildkräutern verbessert und verschönert werden konnten.

Durch die Aussaat wird der Boden vor Erosion durch Wasser und Wind geschützt, ein artenreicher Pflanzenbewuchs für Insekten und Kleinlebewesen geschaffen und auch für das Auge des Menschen etwas getan. Das gesamte Kleinklima wird optimiert.

Diese Aktion machte der Gruppe von Schülerinnen und Schülern viel Spaß und es war auch interessant, die Reaktionen der Passanten zu verfolgen, die das Geschehen beobachteten.

**Kategorie:** Betriebe und Institutionen

**BewerberIn:** AKH Linz GmbH - Haustechnik und Gebäudeaufsicht

**Projekttitlel:** Energieoptimierung der Kühlräume der AKh-Küche

**Projektbeschreibung:**

Im AKh wurde ein neues dreistöckiges Verwaltungsgebäude mit einer Bürofläche von 1.500 m<sup>2</sup> errichtet. Gleichzeitig wurden Modernisierungs- und Erneuerungsarbeiten der bestehenden Kühlräume in der Zentralküche durchgeführt.

In einer Projektgruppe wurden die Möglichkeiten zum Heben von Energieeinsparungspotentialen betrachtet. Diese sollten mit geringem finanziellem Aufwand umsetzbar sein und nachhaltig zu Energieeinsparungen führen.

Durch den Einsatz neuer, intelligenter Steuerungs- und Kühlkomponenten wurde die anfallende Abwärme der Kühlaggregate über ein kreislaufverbundenes Heizungsnetz in das Verwaltungsgebäude geführt. Somit muss die Abwärme der Kälteaggregate nicht mittels Brunnenwassers vernichtet werden, sondern kann zum Heizen des neuen Verwaltungsgebäudes verwendet werden.

Der Wärmebedarf des Gebäudes kann zu 80 % durch die neue Wärmerückgewinnung aus der Küche abgedeckt werden. Lediglich 20 % beträgt der Anteil der Fernwärme, die zugekauft werden muss. Dadurch ergeben sich erhebliche finanzielle Einsparungen und eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

**Kategorie:** Unternehmen und Institutionen

**BewerberIn:** **Green Thitan**

**Projekttitle:** Startup with a Breakthrough Technology for Renewable Energy Storage  
GreenTech Process CO<sub>2</sub> - A new revolutionary dimension of energy storage

### **Projektbeschreibung:**

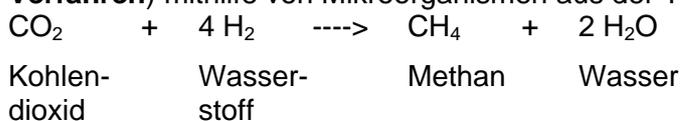
Green Thitan („Green Energy Think Tank“) ist ein Forscherteam bestehend aus Dr. Alexander Krajete und Michael Benisch, MSc. Sie haben ein Verfahren entwickelt, das als Lösung für folgendes Problem dienen soll:

Der Bedarf an elektrischer Energie ist über den Tag verteilt sehr unterschiedlich. Wasserkraftwerke produzieren permanent Energie, auch wenn die Energie zum Teil nicht vollständig verwendet werden kann (z.B. in den Nachtstunden). Weiters ist ein immer stärkerer Anteil an der Erzeugung von Strom in erneuerbarer Form (z.B. Photovoltaik, Windenergie) zu beobachten. Gerade bei der Windenergie wird dann Strom erzeugt, wenn auch genügend Wind vorhanden ist, sodass unter Umständen die Produktion nicht optimal mit der Abnahme von Strom zusammenfällt. Wird der Strom nicht gespeichert, ist er für die weitere Verwendung verloren. Eine in Österreich gut ausgebaute Form der Stromspeicherung sind die Pumpspeicherkraftwerke, bei denen mit überschüssigem Strom Wasser in hoch gelegene Sammelbecken gepumpt wird, welches dann wieder in Zeiten, wo Spitzenstrom benötigt wird, zur Stromerzeugung genutzt wird. Eine andere Form der Speicherung wäre die Elektrolyse von Wasser, aus der Wasserstoff und Sauerstoff gewonnen werden kann. Der Wasserstoff wiederum dient als Energiespeicher, welcher bei Bedarf wieder in Kraftwerksanlagen oder Brennstoffzellen in elektrische Energie umgewandelt werden kann. So bestehend Wasserstoff als Energiespeicher ist, besteht der Hauptproblempunkt darin, dass es derzeit keine Infrastruktur gibt, den Wasserstoff zu transportieren. In den bestehenden Pipelines ist dies wegen der besonderen Eigenschaften des Wasserstoffs nämlich nicht möglich. Sie sind vielmehr auf den Transport von Erdgas (besteht zum größten Teil aus Methan) oder Erdöl ausgelegt.

Die Idee der Einreicher war daher, das Problem des Wasserstofftransportes zu umgehen und eine Speicherform zu finden, für die die Infrastruktur bereits vorhanden war, nämlich die chemische Speicherung elektrischer Energie in Form von Methan. Folgende Prozessschritte sollen dies ermöglichen:

1. Verwendung von überschüssigem Strom zur Wasser-Elektrolyse -> Gewinnung von Wasserstoff

3. Verwertung von Wasserstoff und CO<sub>2</sub> – und somit Erzeugung von Methan (**GreenTech-Verfahren**) mithilfe von Mikroorganismen aus der Tiefsee.



3. Bei Bedarf spätere Überführung von Methan in Wärme und Stromenergie (z.B. BHKW mit Kraft-Wärme-Kopplung)

Folgende Vorteile lassen sich aus dem GreenTech-Prozess ableiten:

- a) Der mit dem Überschussstrom erzeugte Wasserstoff wird direkt vor Ort in Methan umgewandelt und braucht nicht transportiert zu werden.
- b) Die Produktion von Methan geschieht unter „milden“ Bedingungen (geringer Druck, Temperatur 65 °C) mithilfe von Mikroorganismen.
- c) Als Nebenprodukte bei der Methanproduktion fallen Sauerstoff und Dünger an, beides Produkte, die willkommen sind.
- d) Bestehende Infrastruktur für die Verteilung des Methans ist über die Erdgasleitungen bereits vorhanden.
- e) Es lässt sich eine gewisse Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen bestehender Kraftwerksanlagen erreichen, da für den GreenTech-Prozess CO<sub>2</sub> benötigt wird. Wenn das entstandene Methan wiederum in Kraftwerken eingesetzt wird, entsteht zwar abermals CO<sub>2</sub>, dieses kann aber quasi im Kreislauf geführt werden, weil es wiederholt zur Produktion von Methan eingesetzt werden kann.

Das Team arbeitet mit der TU Wien als Kooperationspartner zusammen. Ein Reaktor mit 1 Liter und 10 Liter wurden bereits gebaut und erfolgreich getestet. Die Effizienz der Erzeugung von Methan ist 10- bis 30-Mal besser als bei derzeitigen Biogasanlagen. Eine Pilotanlage mit mehr als 100 Liter Volumen ist in Planung.

**Kategorie:** Betriebe und Institutionen  
**BewerberIn:** Gutenberg-Werbering GmbH

**Projekttitlel:** **Umwelt- und Ressourcen schonende Druckproduktion**

### **Projektbeschreibung:**

Die Maßnahmen erstrecken sich von einer klimaneutralen Produktion, über die Verwendung von FSC- und PEFC-zertifizierten Papieren, die Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft, bis zu Erzeugnissen, die nach den Richtlinien des "Österreichischen Umweltzeichens" gefertigt werden.

Zusätzlich wurden erhebliche Investitionen getätigt sowie Maßnahmen gesetzt, um die Energieeffizienz zu steigern und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu vermindern:

- Wärmerückgewinnung aus der thermischen Verbrennungsanlage. Die Anlage ist so konzipiert, dass damit eine jährliche CO<sub>2</sub>-Reduktion von 58 Tonnen erzielt werden kann.
- Erhöhter Wirkungsgrad der Nachverbrennung durch zusätzliche Einbauten. Damit konnte eine Senkung des Gasverbrauchs um 15% erreicht werden.
- Einsparung der Heizleistung durch die Nutzung von Wärmetauschern. Hierdurch werden jährlich 5 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden.
- Steuerungsumbau von Kompressoren (Start/Stop-Automatik). Die CO<sub>2</sub>-Einsparung beträgt hier jährlich 0,7 Tonnen.
- Einbau einer zentralen Druckluftaufbereitung. Durch diesen Einbau werden jährlich 2,2 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.
- Einsatz von Spezialsoftware in der Druckvorstufe: Rohstoffeinsparung (Farbe) von bis zu 20 %.
- Transportverlagerung von der Straße auf die Schiene: Jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung von 12 Tonnen.

**Den Ausgleich der verbleibenden, unvermeidlichen Emissionen wird durch die Investition in anerkannte Klimaschutzprojekte vorgenommen.**

### **Anmerkungen für die Jury:**

Sehr ambitionierte Maßnahmen nicht nur bezüglich Energieeinsparung und CO<sub>2</sub>-Reduktion, sondern auch hinsichtlich Verwendung von zertifiziertem, umweltschonend produziertem Papier im Rahmen einer verantwortungsvollen Waldwirtschaft („Chain of Custody“ – Kontrolle entlang der gesamten Produktionskette: Vom Wald über die Verarbeitung bis zum Vertrieb unter Berücksichtigung des Erhalts der Artenvielfalt sowie des Lebensraums der indigenen Bevölkerung).

Die Gutenberg-Werbering GmbH ist Inhaberin des österreichischen Umweltzeichens. Vom Standpunkt des Klimaschutzes aus betrachtet besonders interessant ist die Kompensation der verbleibenden Treibhausgas-Emissionen durch die Investition in Klimaschutzprojekte in Schwellenländern bzw. in Ländern der 3. Welt (so genannter CDM: „Clean Development Mechanism“), wie z.B. in Windkraftanlagen in Südindien. Damit kann die Verwendung des Begriffs „klimaneutrale Produktion“ als gerechtfertigt angesehen werden.

**Kategorie:** Betriebe und Institutionen

**BewerberIn:** **Design Organisation Media (DOM) Research Lab  
Kunstuniversität Linz**

**Projekttitle:** **Self Sustained Solar Display  
(Selbstversorgende Solaranzeige)**

**Projektbeschreibung:**

Das patentierte „Self-sustained Solar Display“ bietet eine neue technologische Lösung für großformatige Kommunikationsdisplays sowie für die Verschattung von großflächigen Glasfassaden. Das jeweilige Pixel (Bildpunkt) ist als Solarzelle ausgeführt und damit auch Energiegewinner. Dadurch wird der Betrieb des Displays ohne Nutzung jeglicher externer Ressourcen ermöglicht. Aufgrund der Steuerung des Displays über Infrarot werden keinerlei Verkabelungen hin zu und zwischen den Pixeln benötigt. Die Modulbauweise erlaubt jede denkbare Größe.

Ferner kann das System gleichsam als autonom funktionierendes Verschattungssystem für großflächige Glasfassaden Verwendung finden, ein Einsatz, der bei der zunehmenden raumhohen Verglasung von Bürogebäuden zunehmend Anwendung finden wird. Diese Idee wurde von den EinreicherInnen (Professorenteam der Kunstuniversität Linz: Laurent Mignonneau, Michael Shamiyeh, Christa Sommerer) ebenso patentiert.

Für ihr Projekt "Self-sustained Solar Display" erhielt das Projekt bereits den vom Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (aws) vergebenen Innovation Prize 2008 zur Förderung der Entwicklung von Prototypen, die Goldmedaille an der Korea International Women's Invention Exposition 2010 sowie den Preis der „Best Woman Inventor Seoul 2010“ von der World Intellectual Property Organization.

Christa Sommerer und Laurent Mignonneau sind international bekannte Medienkünstler im Bereich interaktiver Computerinstallation.

**Kategorie:** Betriebe und Institutionen

**BewerberIn:** AKh Linz

**Projekttitle:** **Mit dem Rad ins Spital**

### **Projektbeschreibung:**

Das AKh Linz hat als Gesundheitseinrichtung nicht nur eine kurative Verantwortung für Patienten und Mitarbeiter, sondern will auch durch Mobilitätsprogramme einen aktiven Beitrag zur Reduktion der verkehrsbedingten Lärm- und Schadstoffbelastung leisten.

Das AKh übernimmt eine aktive Rolle bei der Gesundheitsförderung der MitarbeiterInnen. Man kann Folgendes beobachten:

- relativ viele Krankenstandstage
- Bewegungsmangel bei vielen MA
- Mangel an regelmäßigem Herz- Kreislauftraining
- steigende Stressbelastung am Arbeitsplatz

Das AKh leistet durch Mobilitätsprogramme einen Beitrag zur Reduktion der verkehrsbedingten Lärm- und Schadstoffbelastung des Linzer Stadtgebiets:

- Engpässe bei Parkplätzen in der Tiefgarage – Kosten der Stellplätze
- hoher Anteil von MA die trotz Nähe zum AKh (< 7 km) mit dem Auto zur Arbeitsstätte fahren

Seit 2007 wird gemeinsam mit der Linzer Mobilitätsberatung die Aktion „Mit dem Rad ins AKh“ durchgeführt. Die engen Kontakte zu den anderen Spitälern wurden genutzt um auch anderen Gesundheitseinrichtungen zur Implementierung von Mobilitätsprogrammen zu motivieren. 2010 fand erstmalig eine gemeinsame Abschlussveranstaltung mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern statt. Heuer ist eine gemeinsame Veranstaltung mit anderen Krankenhäusern und Informationsblätter (z.B: Radfahren und Gesundheit, Radfahren und Umwelt, E-Bike, Radfahren und Sicherheit etc.) mit Abstimmung der Mobilitätsberatung geplant.

### **Projektziele und Nutzen**

- Steigerung um 10 % der MA die zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit ÖPNV, zum Arbeitsplatz AKh kommen.
- Steigerung der persönlichen Fitness der MA
- Reduktion der staugestressten MA → sportliche, dynamische MA
- aktive Rolle des AKh für Gesundheitsförderung der MA
- Aktive Rolle als Gesundheitseinrichtung für eine Reduktion der verkehrsbedingten Luft- und Lärmbelastungen → positives Image für Übernahme einer öffentlichen Verantwortung
- Entlastung der Parkplatzsituation und Reduktion des Verkehrsaufkommens
- Verbesserung der Fahrradinfrastruktur (Radständer, Reparaturservice)
- Mithilfe bei der Erfüllung des Regierungsprogramms: *„Verdoppelung des Radverkehrsanteils auf 10 % bis 2015 durch bessere Planungsvernetzung der einzelnen Gebietskörperschaften“*

### **Ideen für Anreizsysteme zum Umstieg auf „sanftes“ Mobilitätsverhalten**

- Ausweitung des Jobtickets auf übertragbare Monatskarten und gesamten Verkehrsverbund (→ ÖPNV Nutzung in der kalten Jahreszeit; sonst per pedes oder Fahrrad)
- MitarbeiterInnen die keinen Parkplatz in Anspruch nehmen (Arbeitsweg mit Rad, per pedes oder ÖPNV) erhalten eine jährlichen „Gesundheitsprämie“ von € 200,-
- Anreiz zur Rückgabe des Tiefgaragenparkplatzes ( → Bonuszahlung von 350 €; z.B. in der Höhe der Kosten einer Jahreskarte)
- Reparaturservice in Betriebswerkstätte / Kooperation mit B7
- Partnerschaft mit Fahrradhändler
- Betriebliche Fahrraddiebstahlversicherung
- Transparentes System der Parkraumbewirtschaftung mit Vermeidung falscher Anreize